

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 62 (1991)
Heft: 6

Nachruf: Zum Gedenken : Frau Erika Frischknecht : Rheineck, 1902-1001 [i.e. 1991]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken

Frau Erika Frischknecht †

Rheineck, 1902-1001



eh. Vor 89 Jahren erblickte Erika Frischknecht in Reute AR das Licht der Welt und wuchs mit sieben Geschwistern in sehr bescheidenen Verhältnissen auf. Der lebhaften, kleinen Appenzellerin war während ihrem langen, pflichtenvollen Leben gute Gesundheit, Tapferkeit und Frohmut beschieden.

Im Alter von 24 Jahren heiratete sie Johannes Frischknecht, den stämmigen, strebsamen Meisterknecht der landwirtschaftlichen Schule Custerhof, und übernahm mit ihm fünf Tage nach der Hochzeit die Leitung des vielseitigen Bürgerheimbetriebes der Gemeinde Rheineck. Ein grosser Teil der damaligen Heiminsassen waren schwierige Typen, Alkoholiker, geistig und körperlich Behinderte. Dies stellte grosse Anforderungen an die Geduld und Dienstbereitschaft der jungen Frau. Doch hatte sie die Gabe, gegenüber den problembeladenen Schützlingen den richtigen Ton zu finden. Zehn Jahre nach ihrem Antritt wurde das Bürgerheim durch einen Anbau für Pensionäre erweitert.

Das Jahr 1955 brachte Mutter Frischknecht einen harten Schicksalschlag, als ihr tüchtiger Gatte unerwartet aus diesem Leben abberufen wurde. Glücklicherweise war ihr Sohn Hans fähig und sofort bereit, der Mutter beizustehen und konnte dann mit seiner Frau die Heimleitung übernehmen. Mutter Erika half aber noch bis zu ihrem 70. Altersjahr voll mit und sprang auch später bereitwillig ein, wenn es nötig war.

Sie hat bis an ihr Lebensende ihre Zuneigung und Hingabe gern in den Dienst an Betagten und Gebrechlichen gestellt.

Als lebensfreudige Frau empfand sie im Alter noch grosse Lust am Reisen und besuchte sogar allein auf dem Schiffsweg die Familie ihres Sohnes Alfred, der in Süddindien als Entwicklungshelfer diente.

Ihr arbeitsreiches Leben wurde Mitte März nach kurzer Krankheit beendet. Nebst ihren zwei Söhnen, 9 Grosskindern und 14 Urgrosskindern wird sie noch von vielen Freundinnen und Freunden in lieber Erinnerung gehalten.

Gerade Ende März konnten Frischknechts die Leitung des Heimes an jüngere Kräfte übergeben; damit fand die Ära der Hauseltern Frischknecht nach 65 ereignisreichen Jahren ihren Abschluss. Der traditionsgemäss zum Heim gehörende schöne Landwirtschaftsbetrieb wurde aufgelöst und das Land verpachtet.

Gedenkstätte erinnert an Dr. med. H. Frenkel:

Der Arzt, der Gelähmte wieder gehen lehrte ...

Vor 60 Jahren – am 29. April 1931 – im appenzellischen Heiden bestattet, gilt Professor Dr. med. Heinrich Frenkel heute als Begründer der Rehabilitationstheorie und Pionier der Heilgymnastik. Am 5. Juni 1860 geboren, verlegten die wahrscheinlich jüdischen Eltern ihren Wohnsitz wenig später von Deutschland nach Heiden, wo Heinrich Frenkel nach seinem Medizinstudium das Bürgerrecht erwarb. Ab etwa 1885 begann er hier zu praktizieren. Dank der von ihm entwickelten Elektrotherapie, Massagen, Bäder und vor allem gezielte Bewegungsübungen um-

fassenden Heilmethode vermochte er den Gesundheitszustand gelähmter Patienten in vielen Fällen entscheidend zu verbessern. 1913 folgte er einem Ruf an die weltbekannte psychiatrische Klinik «Charité» in Berlin, wo er als Professor wirkte und sein Wissen im Rahmen vielbeachteter Vorträge, aber auch von Fachbüchern und -artikeln weitergab. Am 21. April 1931 in Dresden-Loschwitz verstorben, wurde er auf eigenen Wunsch wenige Tage später in Heiden bestattet, wo heute eine viel beachtete Gedenkstätte an den berühmten Arzt erinnert.



Im Park unmittelbar neben dem 1974 erstellten neuen Kurhotel Heiden erinnert eine schlichte Gedenkstätte an den weltberühmten Begründer der Rehabilitationstheorie und Pionier der Heilgymnastik Prof. Dr. med. Heinrich Frenkel.

(Text und Bild Peter Eggenberger)

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux